

Allgemeines Journal

Erscheint

am Anfang und Mitte jeden Monats und ist durch alle Postämter sowie Buchhandlungen zu beziehen.

Preis 1 Mark 65 Pfg. deutsche Reichswährung,
" 92 Kreuzer österreich. Währung,
" 2 Frank Frank-Währung pro Quartal.

Inserate

die viergespaltene Corpus-Zeile 25 Pfg. — 13 Kreuzer österr. — 32 Cent.

Redaction und Expedition in Naumburg a/S.

Uhrmacherkunst.

No. 13.

Naumburg a/S., den 1. Juli 1876.

I. Jahrgang.

Ueber die Haltung des Journals.

In Folge der, in den ersten Nummern kundgegebenen Richtung des Journals, welche im Laufe des zweiten Quartals aus gebotenen Rücksichten gemäßigt gehalten werden mußte, sind gewiß manche geehrten Collegen zur Meinung gekommen, daß damit der Kampf schon zu Ende geführt sei und die Neußerungen, welche ich in Nummer 6 d. J. niederschrieb, nur so ohne Weiteres in's Blaue hineingeschleudert werden sollten, um womöglich nur den Raum auszufüllen. Dem ist nun nicht im geringsten Letzteres anzupassen. Ich für meine Person, als Herausgeber, stellte mich gewissermaßen bloß, indem ich von Nummer 7 an selbst annahm, daß man von vielen Seiten diesen Stillstand, des in den ersten 6 Nummern Angeregten mißdeuten könnte. Jedoch ging mir über Alles — ich sage über Alles — eben nur der reguläre Gang unserer Verhältnisse. Ich wollte wissen, wie weit und tief sich die Presse in unserem Fache Bahn gebrochen hatte, — wie selbige auch von der gegenüberstehenden Partei (Fabrikanten, Engros-Handlungen, Händlern und Pfuschern von Princip) aufgenommen worden sei. — Nachdem ich nun im Laufe dieses zweiten Quartals Erfahrungen gesammelt habe, — um mit allen Collegen gemeinschaftlich einen gerechten Kampf führen zu können, wird derselbe jetzt mit allen zu Gebote stehenden Kräften weitergeführt, unter Zugrundelegung derselben Prinzipien, wie solche in den ersten Nummern bekannt gegeben wurden, nur mit der geringen Abweichung, daß unsere Angelegenheiten, wie selbige auch fallen mögen, nie wieder vor den Richterstuhl — des Gesetzes — treten werden. Uns liegt es sehr fern, irgendwie mit demselben in Conflict zu kommen und finde ich es durchaus nicht schön, sachliche Angelegenheiten dadurch entscheiden zu sehen; für die Zukunft werden wir dies umgehen. Wir haben durchaus auch bis jetzt nicht gegen das Gesetz gehandelt, und wollen auch für die Zukunft diese Richtung stets beibehalten. Jedoch diejenigen, die es wähten, in diesen Blättern beleidigt worden zu sein, verweise ich auf die ersten Artikel in Nummer 1 und 2 dieses Journals, daß dem nicht im geringsten Vorschub geleistet werden sollte, sondern nur auf den Bahnen des strengsten Rechtlchkeitsgefühls die Reformen eingeführt werden sollten. —

Zu unserer aller Genugthuung kann ich nun mittheilen, daß sich schon vielfach die Früchte unseres gemeinsamen Vorgehens in bedeutendem Maßstabe gezeigt haben — immerhin jedoch nur im großen Ganzen — „ein Tropfen Wasser auf den heißen Stein.“ Daß es nun einigen Feuergeistern nicht schnell genug, mit der Einführung und Vorlegung von Diesem und Jenem, von Statten geht, so fühle ich

mich veranlaßt, darauf aufmerksam machen zu müssen, daß Alles welches die Interessen unseres Faches fördern könnte, nach und nach zur Verwendung kommt und zwar ohne Ansehen der Person ic. Bis auf Weiteres theile ich mit, daß alle Berichte, welche über den Geschäftsbetrieb der Fabrikanten, Engros-Handlungen ic. einlaufen und mit Namensunterschrift, gleichzeitig nicht im beleidigendem Tone gefaßt worden sind, aufgenommen werden. (Als „Eingefandt“ kann und soll Alles zur Sprache kommen). Wir wollen uns einen festen Damm gegen alle Antriebe und Intriguen unserer Widersacher aufbauen, welche nicht gewillt sind, sich unseren Reformen anzuschließen. Dieselben bezwecken und schließen in sich nur dasjenige, welches Jedem zur größten Ehre gereichen würde. Wer also nicht mit uns ist, der sehe zu, daß er nicht falle. Die gute Sache wird stets als Siegerin hervorgehen.

E. Schneider.

Geehrte Herren Collegen!

Am 19. Juni cr. fand die, schon in unserem Journal No. 12, gemeldete Generalversammlung des „Vereins der Uhrmacher des Herzogthums Braunschweig“ statt. Nach einigen Vorarbeiten, welche jederzeit bei Vereinigungen durchzuführen sind, ist es endlich gelungen, den Verein der Uhrmacher des Herzogthums Braunschweig zu Stande zu bringen. Mit welcher Freude die Anregung aufgenommen wurde, ersehen Sie daraus, daß von 47 Einladungen, welche zum großen Theil in der Provinz erlassen wurden, 33 der Herren Collegen persönlich erschienen, welche theilweise aus einer Entfernung von 8—10 Meilen waren. Auch stehen noch Beitrittserklärungen bevor, wenn erst die Statuten, welche sich jetzt im Druck befinden, den übrigen Herren Collegen zugesandt werden können. Jeder der anwesenden Herren Collegen fühlte heraus, daß unser häufig so undankbarer Beruf einer gründlichen Cur unterworfen werden muß, um im socialen Leben als auch auf sachwissenschaftlichem Gebiete die Höhe zu erlangen, welche uns gebührt. Dazu aber gehört vor allen Dingen Einigkeit. Lassen wir ab von der theilweise schmutzigen Handlungsweise, welche durch jahrelanges Concurrnzleben förmlich mit unserm Beruf verwachsen war, treten wir uns näher, um unsere Ideen auszutauschen, ein Jeder nach seinem Wissen, und wir werden uns achten und ehren lernen. Dieses, geehrte Herren Collegen, muß der Grundzug unseres Strebens sein, um die uns gebührende Stellung, welche zum großen Theil von den Herren Collegen durch unbesonnenes Treiben in den Augen des Publikums untergraben, wieder zu erlangen. Möchten sich recht viele Vereine bilden, mögen sich die Herren Collegen